

Frankenberger Tageblatt

Das Tagesblatt erscheint zu jedem Sonntag: Monats-Bezugspreis 1,50 Mk., bei Abnahme in den Hauptstädten bis zum 1. April 1932: 1,20 Mk., bei Abnahme in den übrigen Städten bis zum 1. April 1932: 1,30 Mk. Einzelhefte 50 Pf. (Postgebühren 10 Pf.). Geschäftsverwalter: Frankenberg, Hauptstraße 51. — Telegramm-Adresse: Frankenberg-Tageblatt.

Bezirks-Anzeiger

Wagelngewicht: 1 Millimeter Höhe einseitig (— 30 mm breit) 7 1/2. Die Schrift ist in der Regel 10 bis 12 mm hoch. Die Schriftgröße ist in der Regel 10 bis 12 mm hoch. Die Schriftgröße ist in der Regel 10 bis 12 mm hoch.

Das Frankenberger Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Flöha, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Frankenberg und der Gemeinde Niederwiesa behördlicherseits bestimmte Blatt. Notationsdruck u. Verlag: C. G. Koberg (Inh. Ernst Koberg) in Frankenberg. Verantwortlich für die Redaktion: Karl Riegert, Frankenberg.

Nr. 75

Donnerstag den 31. März 1932 nachmittags

91. Jahrgang

Doch noch Donaufkonferenz in der nächsten Woche?

Lardieu hat „keine Zeit zu Höflichkeit“

London, 31. 3. (Funkdruck) Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ meldet, die englische Regierung habe ursprünglich den 6. oder 7. April als Zeitpunkt für die Zusammenkunft der Vertreter der vier an der Donaufkonferenz interessierten Großmächte vorgesehen und hoffe noch immer, daß die Konferenz in der nächsten Woche zustandekommen werde. Sollten die deutschen oder die italienischen Minister Wert auf vorherige private Besprechungen mit ihren englischen Kollegen legen, so würde ihnen sicherlich Gelegenheit dazu gegeben werden.

Derriot und Frankreichs Donaupolitik Paris, 31. 3. (Funkdruck) Der ehemalige Ministerpräsident Derriot beschäftigt sich in einem bemerkenswerten Artikel mit der französischen Initiative zur Schaffung einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit der Donauländer. Derriot wirft u. a. die Frage auf, ob angesichts der bereits bestehenden Schwierigkeiten in der Reparations- und Abrüstungsfrage der Augenblick geeignet erscheint, diesen Schwierigkeiten durch die Donauländerfrage neue hinzuzufügen. „Welches ist die wahre Außenpolitik Frankreichs? Was wollen

wir? Einen handlungsfähigen Völkerbund, eine wirksame europäische Vereinigung, regionale Abkommen von der Art, wie wir sie Deutschland verweigert haben? Sollen die vier Großmächte den fünf Donauländern den Weg vorbereiten? Warum sollen die fünf nicht den vier den Weg ebnen, wie dies Benech vorgeschlagen scheint? Und wenn die vier sich den fünf anschließen, um neun Staaten zu bilden, was wird dann aus Europa in diesem Abenteuer? Man verliert sich darin. Das Schlimmste aber ist, daß wir dadurch den Eindruck erwecken, als wollten wir improvisieren. Kommen wir nicht wieder langsam zur Politik der Bündnisse zurück, die Briand durch internationale Zusammenarbeit ersetzen wollte? Wäre es nicht richtiger gewesen, wenn sich die Donauländer unter sich geeinigt hätten, bevor man die Großmächte in Bewegung setzte, die schon durch so viel andere Fragen getrennt sind?“

Derriot gibt abschließend seiner Beurteilung Ausdruck, die die von Frankreich angestrebte Lösung der Donaufkonferenz ihm ausbleibt. Die französische Initiative, so betont er, sei getrieben, die schwierige Außenpolitische Lage Frankreichs mit aller Deutlichkeit zu offenbaren. Es sei zu befürchten, daß Frankreich in nicht zu ferne Zukunft vollkommen vereinsamt dastehen werde, wenn schon heute kein Geheimnis mehr, daß die gesamte Weltpresse ihm feindselig gegenüberstehe.

England für weitere Verschleppung der Tributfrage?

Erst heroische Reden, dann klägliches Ausweichen

Ein Warnruf des „Daily Herald“

London, 31. 3. (Funkdruck) Der diplomatische Mitarbeiter des sozialistischen „Daily Herald“ sagt, die englischen Minister, die noch vor zwei Monaten erklärten, daß die Dinge nicht so bleiben könnten, wie sie seien, hätten nunmehr entschieden, daß es unmöglich sei, in der Tributfrage etwas zu tun. Der Schatzkanzler sei der Ansicht, daß die Lausanne Konferenz nur das für Deutschland gültige Moratorium um 6 Monate verlängern und sich dann verlagern solle, wobei er die Hoffnung habe, daß sich nach den amerikanischen Wahlen eher etwas erreichen lasse. Lardieu werde am Montag bei einem Londoner Besprechungen mit großem Verdrüß hören, daß jeder Gedanke einer Revision des Youngplanes, oder einer Streichung der Tribute fallen gelassen worden sei. Dies gebe ihm die „gemeinsame Front“, auf die er so großen Wert lege. Einen solchen englisch-französischen Vorschlag könne jedoch Deutschland ungenügend annehmen, da eine Verlängerung der bisherigen Abmachungen die zukünftigen deutschen Verpflichtungen nur noch erhöhen würde. Deutsch-

land hätte nicht nur die fälligen Zahlungen nach Ablauf des Moratoriums wieder aufnehmen, sondern müßte vom nächsten Jahre ab 180 bis 200 Millionen Mark mehr als Rückzahlung auf die gestundeten ungezahlten Jahreszahlungen abführen. Eine einfache Verlängerung des Moratoriums würde diese Verpflichtungen auf etwa 270 bis 300 Millionen Mark erhöhen.

Der diplomatische Mitarbeiter des Blattes erklärt weiter: Die Lage in Deutschland verschlechterte sich von Tag zu Tag. Die Aussicht sei so schnell, daß man im April oder Mai keinen Ausführlingsbericht mehr erwarten könne. Alle Versuche, die Lage durch Verminderung der Einfuhr und durch Devisenkontrollen zu retten, seien vergeblich gewesen. Im Hinblick hierauf sei es kaum verständlich, wenn man von einer Verlängerung des Moratoriums und von einer neuen Erörterung der Lage nach seinem Ablauf spreche. Nach den heroischen Reden MacDonalds, wichen jetzt die englischen Minister der wichtigsten europäischen Frage aus. Der Schatzkanzler Chamberlain entwich nach Ottawa. Sir John Simon ziehe es vor, über die Zölle der Donauländer zu sprechen.

Italien und Lardieus Reise nach England

Rom, 30. 3. Die Selbsteinladung Lardieus nach London, durch die der Quai d'Orsay, wie es scheint, eine Vertagung der beabsichtigten Viermächtekonferenz erreicht hat, wird in Italien mit kaum verhohlenen Mißmut aufgenommen. Die in der Beurteilung der Lage nach zurückhaltende italienische Presse mißt dem Besuch Lardieus in London den Zweck bei, den geringsten Erfolg des ursprünglichen Donauplans zu verschleiern. Wädge Herr Lardieu nur ruhig nach London gehen, sagt die „Tribuna“, niemand wird ihn daran hindern. Doch dasselbe Blatt gibt seinem Unwillen über den Verlauf der Angelegenheit anschließend recht offen Ausdruck, indem es bemerkt, mit welcher geringer Weisheit die Welt doch regiert werde. Zusammenfassend kann man feststellen, daß in Italien erste Mißstimmung über die Verschleppung der dringlichen Donauländerangelegenheit herrscht.

Die Pariser Presse ist pessimistisch

Paris, 31. 3. (Funkdruck) In der Pariser Presse beurteilt man die Aussichten der Londoner Reise des französischen Ministerpräsidenten recht pessimistisch. Die Blätter, die sich

wie der „Populaire“ die Reise direkt verurteilen und Lardieu der Aufdringlichkeit beschuldigen, unterstreichen die maßvolle und kühle Haltung der englischen Öffentlichkeit, die das Ergebnis der bevorstehenden Besprechungen sehr problematisch erscheinen lasse.

Beschlagnahmung von Waffen in Oberbayern

München, 30. 3. Die „Münchener Post“ hatte am Mittwoch gemeldet, daß um die Zeit des 13. März im Chiemgau und Timgau große Waffenlager durch Kriminal- und Landespolizei ausgehoben und vor den Nationalsozialisten und der „neuen Bauernbewegung“ in Sicherheit gebracht worden seien.

Dazu gibt nun die Münchener Polizei folgende Mitteilung: „Am 11. März hatten drei Mitglieder der NSDAP in Rosenheim von einem Landwirt bei Endorf ein leichtes Maschinengewehr, drei Infanteriegewehre, eine größere Anzahl Munition und Leuchtschloß herausgelockt. Diese Gegenstände sind nach Rosenheim in das Anwesen des dortigen forstwirtschaftlichen Sachbearbeiters der NSDAP gebracht worden. Im Verlaufe der weiteren polizeilichen Erhebungen, die zur Beschlagnahme der besagten Waffen führten, gelang es, noch weitere Waffenlager aus der Einwohnerwehrgewehr her polizeilich zu erfassen und eine größere Anzahl Telephongeräte aus Heeresbeständen sicherzustellen. Strafanzeige ist erstattet.“

Keine Verschiebung der französischen Wahlen

Paris, 31. 3. (Funkdruck) Der Führer der republikanisch-demokratischen Vereinigung Louis Marin hatte am Mittwoch eine Unterredung mit Ministerpräsidenten Lardieu, um ihm den Wunsch

Kurzer Tagespiegel

Die englische Regierung, die ursprünglich den 6. oder 7. April als Zeitpunkt für die Zusammenkunft der Vertreter der vier an der Donaufkonferenz interessierten Großmächte vorgesehen hat, hofft noch immer, daß die Konferenz im Laufe der nächsten Woche zustandekommen wird.

Ueber das Ergebnis der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen wird berichtet, daß Frankreich eine weitgehende Kontingenterung der deutschen Ausfuhr gefordert und damit ihre weitgehende Einschränkung erreicht hat.

Der deutsche nationale Parteiführer Dr. Eugen Berg übertrug in einem neuen „Das neue Harzburg“ betitelten Aufsatz über Fragen der Taktik im Hinblick auf den zweiten Wahlgang zur Wahl des Reichspräsidenten.

Nach Meldungen aus Rügenberg ist ein Oberlandjäger in Wittenberg unter dem Verdacht verhaftet worden, Spionage zugunsten Polens getrieben zu haben.

Das Schöffengericht Berlin-Schöneberg verurteilte am Mittwoch den Schriftsteller Moritz Jarnow, den Verfasser der „Gefesselten Faust“, auf Grund der Notverordnung zu drei Monaten Gefängnis.

Vom Finanzreferenten der Gemeinde Wien wurde in einer Versammlung die aufsehenerregende Behauptung gemacht, die staatliche Haftung für die österreichische Kreditanstalt sei erschlichen worden.

In der Sozialen Wäule ist ein französisches Verleumdungsgericht abgesetzt. Dasselbe wird der schwizerische Präsident des Völkerbundsausschusses für die Grenzfestsetzung zwischen dem Irak und Syrien geteilt worden.

Der bekannte Germanist und Literaturprofessor Eduard Sievers ist in Leipzig gestorben.

seiner politischen Freunde zu übermitteln, die Wahlen möglichst erst Ende Mai stattfinden zu lassen. In gut unterrichteten Kreisen erklärt man, Lardieu habe diesen Wunsch abgelehnt und Marin mitgeteilt, daß die Wahlen am 1. und 8. Mai stattfinden würden. Der Ministerpräsident habe seine ablehnende Haltung damit begründet, daß zwischen den Wahlen und dem Zusammentritt der Kammer eine zu kurze Zeitspanne liegen würde, wenn die Wahlen erst Ende Mai stattfänden.

Eugen Berg über das „neue Harzburg“ Eine Auseinandersetzung mit den Nationalsozialisten

Die Fehler der Vergangenheit

Berlin, 30. 3. Der „Deutsche Schnellbrief“ verbreitet einen Artikel Dr. Eugen Bergs: „Das neue Harzburg“, in dem sich der deutsch-nationale Parteiführer über Fragen der Taktik im Hinblick auf den zweiten Wahlgang zur Wahl des Reichspräsidenten, besonders aber im Hinblick auf die Preußenwahl und die Landtagswahlen anderer Länder auseinandersetzt. Zum zweiten Wahlgang am 10. April erklärt er:

Es kommt mir selbstverständlich nicht darauf an, ob der eine oder andere von uns am 10. April für Adolf Hitler stimmt oder nicht, denn das ist praktisch gleichgültig, weil die Mehrheit für Hindenburg sicher ist. Vor allem kann niemand, wenn ihm eine Niederlage sicher ist, vom andern verlangen, daß er sich freundlich an dieser Niederlage beteiligen soll. Der zweite Wahlgang zur Präsidentenwahl gibt mir Anlaß, in einem Augenblick, wo es der Gesamtheit der nationalen Bewegung nicht schadet, sondern nur nützt, durch Ablehnung der Beteiligung eine weitgehende Rundgebung zu vollziehen. Es liegt darin weit mehr, als der „Angriff“ des Herrn Goebbels sich trauen läßt. Ich habe den Wunsch, dies erst nach dem 10. April des näheren auszuführen. So, wie die NSDAP seit Oktober die großen praktischen Entscheidungen behandelt hat, geht es nicht. Bei einer anderen Behandlung der in dieser Zeit jeweils entscheidenden politischen Fragen könnte die nationale Opposition schon heute im gemeinsamen Besitz der Macht sein. In den Verhandlungen über die Präsidentenwahl habe ich gesehen müssen, wie deutlich sichtbar ein Fehler nach dem andern gemacht wurde. Ich habe seinerzeit einen „Reichsausschuh

für das deutsche Volksbegehren“ zur Bekämpfung des Youngplans auf die Beine gestellt. An dem Tage nach dem Volksentscheid brach der von Herrn Schiele geführte Reichslandbund in Vorbereitung des Kabinetts Brüning auf, Anfangs April 1930 die Nationalsozialisten. Ich habe die nationale Opposition im Oktober 1931 in der sogenannten Harzburger Front nochmals ver-



Gustav Krupp v. Bohlen und Halbach, der Präsident des Reichsverbandes der deutschen Industrie, wird, wie schon gemeldet, in den nächsten Tagen vom Reichskanzler empfangen werden. In diesem die Wünsche der deutschen Industrie und die künftige Gestaltung der Wirtschaftspolitik vorzutragen.



Staatssekretär v. Bülow wird, wie schon berichtet, an Stelle des Reichskanzlers, der Deutschland in der letzten Woche vor der Reichspräsidentenwahl nicht verlassen will, Deutschland bei der Londoner Ministerbesprechung über das Donaubund-Projekt vertreten.

einigt. Eine Woche später haben sich die Nationalsozialisten schon wieder aus ihr entfernt. Aber sie blieben in den Herzen der Menschen im Lande ebenso bestehen, wie in mir. Die Nationalsozialisten mögen sagen, was sie wollen - nach einer Zeit des Kaufens und Särens werden sie schließlich genötigt sein, sich an einem neuen Satzpunkt der gemeinsamen politischen Arbeit zu beteiligen.

Landvolkpartei zu Eugenbergs Vorschlag

Berlin, 30. 3. Die Landvolkpartei wird über den Vorschlag Eugenbergs über eine Parteigemeinschaft bei den Landtagswahlen erst am Donnerstag Bescheid geben. Man bezeichnet in führenden Kreisen der Landvolkpartei den Eugenbergschen Vorschlag als einen sehr gelunden Gedanken, den das Landvolk stets vertreten habe, falls aber den von Eugenberg angegebenen Weg für falsch und meint, daß der nationalsozialistische Parteiführer den richtigen Augenblick verpaßt habe. Sein Vorschlag würde sich nicht auf Erfolg gehend haben, wenn er unmittelbar nach der ersten Hindenburgwahl an die Parteiparteien gerichtet worden wäre. Nachdem er in der Presse in Form eines offenen Briefes veröffentlicht wurde, sei für Verhandlungen mit den Parteien kaum noch eine Möglichkeit vorhanden.

Die Reichsteuereinnahmen im Februar 1932

Berlin, 30. 3. (Zusammenfassung) Im Februar 1932 betragen die Einnahmen des Reiches bei den Besitz- und Verkehrsteuern 366,3 Millionen RM, bei den Zölle und Verbrauchsabgaben 192,8 Millionen RM, zusammen 559,1 Millionen RM. In den Februar fielen Zahlungstermine für die Vorauszahlungen auf die Vermögenssteuer und die Aufbringungsumlage 1931. Außerdem wirkte sich im Februar erstmalig die Erhöhung der Umsatzsteuer, sowie vom 15. Februar ab die neu eingeführte Umsatzsteuer aus, die bei der Einfuhr von Waren erhoben wird. Dem Februar 1931 gegenüber sind im Februar 1932 an Besitz- und Verkehrsteuern 39 Millionen Reichsmark, an Zölle und Verbrauchsabgaben 32,7 Millionen RM, insgesamt 71,7 Millionen Reichsmark weniger angekommen. Das Wachstum in den beiden Monaten Februar 1931 und Februar 1932 ist aber nicht ohne weiteres vergleichbar, weil in der Zwischenzeit in sehr wesentlichen Punkten Änderungen in der Gesetzmäßigkeit eingetreten sind. So ist zum Beispiel die Einkommensteuer neu eingeführt, die Umsatzsteuer erhöht und andererseits die Aufbringungsumlage gegenüber dem Vorjahr gesenkt worden.

Die Einnahmen des Reiches

an Steuern, Zölle und Abgaben in den ersten elf Monaten des Rechnungsjahres 1931/32
Berlin, 30. 3. Das Reichsfinanzministerium veröffentlicht eine Übersicht über die Einnahmen des Reiches an Steuern, Zölle und Abgaben für die Zeit vom 1. April 1931 bis 31. März 1932. In den ersten elf Monaten des laufenden Rechnungsjahres sind danach angekommen insgesamt rund 7072815358 Reichsmark, davon an Besitz- und Verkehrsteuern 4525867575 RM, und an Zölle und Verbrauchsabgaben 2546947783 RM. Unter Besitz- und Verkehrsteuern sind angekommen u. a.: Einkommensteuer rund 1229551710 RM; Umsatzsteuer 907143000 RM; Vermögenssteuer 333010000 RM; Abversteuerung 253308000 RM; Kirchensteuer 170615000 RM; die Reichs-Rundfunksteuer hat 1924825 RM. erbracht. Die Einnahmen aus Zölle betragen rund 1229580000 RM; aus der Tabaksteuer 729934000 RM; Biersteuer 245440000 RM; Zuckersteuer 221513000 RM; Spiritusmonopol 162980000 RM.

Aus Heimat und Vaterland

Frankenberg, 31. März 1932.

Die Miete ab 1. April

Die seit 1. Januar 1932 zu zahlende gesetzliche Miete beträgt 110% der Friedensmiete, davon entfallen im Normalfall 59% auf den Mietanteil des Hausbesitzers und 51% auf die Mietsteuer.
Ab 1. April 1932 ist die Mietsteuer durch die Reichssteuerordnung vom 6. 10. 1931 um ein Fünftel gesenkt worden. Der Betrag der Senkung, deren Höhe 10,2% von der Friedensmiete ausmacht, ist dem Hauseigentümer zu belasten. Die gesetzliche Miete verteilt sich nunmehr mit 69,2% auf den Mietanteil des Hausbesitzers u. 40,8% auf die Mietsteuer.
110,0% Sa.
Für Mieter, die keinen Erlaß der Mietsteuer genießen, bleibt also die Mietzahlung ab 1. April 1932 in der bisherigen Höhe bestehen.
Von der Ermäßigung der Mietsteuer werden nur die Mieter betroffen, denen ein Erlaß der Mietsteuer bewilligt worden ist. Da die Mietsteuer im Normalfall nicht mehr als 40,8% der Friedensmiete beträgt, kann die Erhöhmung der Miete auch nur bis zu dieser Höhe erfolgen. Für die Mieter, denen Erlaß bewilligt wird, ergibt sich daraus die Verpflichtung, ab 1. April 1932 ungefähr den Betrag wieder mehr an den Hausbesitzer zu zahlen, um den ihre Miete ab 1. Januar 1932 gesenkt worden ist.
Beispiel:
10.- RM monatliche Friedensmiete
2.- RM = 20% Zuschlag
12.- RM = 120% gesetzliche Miete bis 31. 12. 1931. Darin waren enthalten:
6,90 RM = 60% Anteil des Hausbesitzers
5,10 RM = 51% Mietsteuer.

Ab 1. Januar 1932 wurde die gesetzliche Miete um 10% der Friedensmiete zu Lasten des Hauseigentümers gesenkt, so daß 6,90 RM = 59% auf den Anteil des Hausbesitzers und 5,10 RM = 51% auf die Mietsteuer entfielen.

11.- RM = 110% Sa.
Ab 1. April 1932 entfallen:
6,92 RM = 69,2% auf den Hausbesitzeranteil u. 4,08 RM = 40,8% auf die Mietsteuer.
11.- RM = 110,0% Sa.
Vorliegendes gilt nur für nichtsteuerpflichtige Grundstücke, also nicht für Grundstücke, die von der Mietsteuer befreit sind.

Geschäftsjubiläum

Nutzen, am 1. April, kann Herr Kürschnermeister Paul Fleming auf ein 25jähriges Jubiläum als selbständiger Kürschnermeister zurückblicken. Seine in Stadt und Land gefühlte Rühmbild ist die Älteste der Branche in Frankenberg. Sie wurde am 18. Oktober 1873 von seinem verstorbenen Vater, Herrn Kürschnermeister Ludwig Fleming, gegründet. Zum Geschäftsweg von seinen Vätern hat er als Kürschnermeister sein Unternehmen in demselben Unternehmen empfangen. Am 1. April 1907 übernahm er dieses seinem Sohn, Herrn Kürschnermeister Paul Fleming, der vom Vater neben dem Geschäft den gleichen Schicksalsweg und reich geerbt hatte. Gemeinsam mit seiner Gattin verstand er es, den guten Ruf der Firma zu festigen und das Geschäft auf seine heutige Höhe zu führen. Selber wird der Jubilär durch Anwesenheit vertrieben, seinen morgigen Geburtstag in prächtiger Weise zu feiern. Ausnahmslos und fern eines aber ungehörigen Glückwunsches an sein Anwesenheit, die ihm recht baldige Begehung und ein weiteres Blühen und Gedeihen seines Unternehmens wünschen.

Arbeitsmarktlage

Die Arbeitsmarktlage zeigt trotz der vorgetragenen Jahreszeit noch keine Anzeichen zu einer durchgreifenden Belebung. Die teilweise Besserungsergebnisse in einzelnen Saison-Betrieben werden durch die erneuten konjunkturellen Rückschläge im Spinnstoff-Gewerbe und namentlich im Nahrungs- und Genussmittel-Gewerbe (Zigaretten-Industrie) wieder verdrängt. Die Zahl der Arbeitslosen zeigt in der Berichtszeit keine wesentlichen Veränderungen auf.

Die heutige Arbeitsmarktlage ist ungünstiger, als die letzten Wochen in den kommenden Wochen eine weitere wesentliche Verschärfung erfahren. Anlaß zu diesen Befürchtungen geben die bisher geführten Entlassungsverhandlungen mit einigen namhaften Firmen der Textil- und Zigaretten-Industrie. Zahlenschwierigkeiten und Abschaltungen zwangen diese Betriebe zur völligen Stilllegung. Die gefährlichen Verhandlungen ergaben die Unmöglichkeit, die vorgeschlagenen Entlassungen für die erste Hälfte des Monats April zu vermeiden. Zu diesem Zeitpunkt wird der Arbeitsmarkt durch die Entlassungen von 490 Angehörigen des Spinnstoff-Gewerbes und circa 260 Angehörigen der Zigaretten-Industrie erneut starken Belastungen unterworfen werden. Bei dem zur Zeit üblichen Stellen von Aufträgen und Beschäftigten für die Nahrungsmittel-Industrie (Industrie der Mehl- und Getreide-Bäcker) und der jenseits nur geringen Frühjahrsauftrag-Belegung ist ein starkes Ansteigen der Arbeitslosen-Ziffer in den nächsten Wochen unvermeidbar.

Am Schluß der Berichtszeit wurden 8538 männliche Arbeitssuchende und 3816 weibliche Arbeitssuchende zusammen 12354 Arbeitssuchende gezählt.

Unterbegriff Mittweida	4227 m., 1669 w.,
Unterbegriff Frankenberg	2811 m., 1388 w.,
Unterbegriff Schmieda	1500 m., 808 w.,
zusammen	8538 m., 3816 w.

Arbeitssuchende.

Von diesen Personen erhalten	
Arbeitslosenunterstützung	2475
Ruheunterstützung	3011
Wohlfahrtsunterstützung	3073
keine Unterstützung	3794
zusammen	12353

Außerdem werden noch 2013 Ausgehende befreit.

Hilfe für Sachens Wirtschaft

Dem Vernehmen nach sind von der Chemnitzer Industrie- und Handelskammer in Berlin Schritte unternommen worden mit dem Ziele einer Erleichterung der schwierigen Lage der Industrie in Chemnitz und im Erzgebirge. Ein Ergebnis der angebahnten Verhandlungen liegt noch nicht vor.

Kann Deutschland sich selbst ernähren?

Immer wieder ist in letzter Zeit die Frage gestellt worden, wie weit Deutschland in der Lage ist, sich selbst zu ernähren. 1927 führte Deutschland noch für 5,5 Milliarden RM Lebensmittel ein; im Jahre 1931 wurden für Lebensmittel und Genussmittel nur noch 2,7 Milliarden RM aus dem Ausland gegeben. Während bei Getreide, Kartoffeln und allen Arten von Fleisch die Selbstversorgung Deutschlands im großen und ganzen erreicht ist, langt die Inlandszugabe bei den Beredungsprodukten sowie bei Obst und Gemüse noch nicht zu. Die deutsche Landwirtschaft und der Gartenbau sind bestrebt, durch den Ausbau der Produktion den Vorprung des Auslandes einzuholen und haben trotz ihrer schweren wirtschaftlichen Bedrängnis in den letzten Jahren bereits außerordentliches geleistet. Die deutschen

Verbraucher müssen aber diese Vorkundungen unterstützen, indem sie die deutschen Erzeugnisse bei ihrem Einkauf bevorzugen.

Nun fangen die Vögel zu brüten an!

Nun fangen die Vögel zu brüten an, und wer ihnen noch keine Rücksicht hat, soll das unvorsichtig nachsehen. Für Wachen, Kleiber, Eichelhäher und ähnliche Vögel und Halb- oder Vögel werden noch rasch entsprechende Maßnahmen aufgefunden, die bei der auch unter der Vogelwelt herrschenden Wohnungsnot auch noch weitere „Mieten“ finden. Für die Freiwirtschaftler in Baum, Busch und Strauch werden durch freigeschnittene Zukunftsflächen von Palmen oder Zweigen Lufte gebildet, die als Nestunterlage benutzt werden, auch wenn sie nicht im Wege des sog. Wirtschaftes herangezogen sind. Diesem genügt es schon, wenn wir die aufstehenden Äste eines Strauchs so nach dessen Innen hin umkehren, daß sie vereint eine zur Nestaufnahme brauchbare Wunde bilden. Wie man durch Selbsthilfe ohne große Kosten wirtschaftliche Vogelzucht treiben kann, teilt gegen Einzahlung des einfachen Briefpostes folgendes mit die Staatliche Hauptstelle für landwirtschaftlichen Pflanzenzucht, Dresden-N. 16, Städtelallee 2.

↑ Immer an die Rotverordnungen denken! Über Herden soll - nach der Rotverordnungen - keine! Unter dieser Spitze schreiben die „Reichs-Rundschau“: Ein bisheriger unvollständiger Versuch, die Herden zu züchten, hat die Befürchtung eines Mißgelingens mit sich gebracht. Die Polizei verweigert jedoch die Genehmigung, weil derartige Maßnahmen drei Tage vorher angemeldet werden müssen. Wer Herden will und ein Verlangen zu erwarten hat, muß also rechtzeitig an die - Rotverordnungen denken.

↑ 88222 ist weder durch drei noch durch sieben teilbar und liefert trotzdem einen Hauptgewinn. Allen Meinungen des Volkes zum Troste hat das Glück bei der Ziehung der ersten Klasse der Staatlichen Bundeslotterie kein Auge auf eine nachträglich korrigierte Nummer umgeändert. 88222, durch seine glückbringende Zahl teilbar und auch in keiner Querlinie eine dreistellige Zahl ergebend, lieferte den Hauptgewinn mit einer halben Million Reichsmark. Das Los wurde im Zentrum gezogen, die in ihrer Mehrzahl in Belgien geblieben sind.

↑ Achtung! Faltsche Zwangsmaßnahmen! Nach einer Mitteilung des Reichslandwirtschaftlichen Ratisses sind im Reichsanwaltschaften am 20. März (vom 11. Oktober 1934) festgestellt worden. Die neuen Regeln sind teilweise von alten Druckarten früherer Fällungen abgedruckt worden, doch ist der neue Druck reiner und der Rotdruck weitaus deutlicher. Auf der Vorderseite ist im Wort „Ausgegeben“ der zweite Grundbuch des n-Buchstaben kleiner gedruckt. Die kleine Zahl 10 auf dem Schaumende steht links über der Ziffer 2 einen Punkt. Auf der Rückseite sollen die Verträge gedruckt werden der Strafanzeige auf; hinter dem Worte „Prinat“ steht das Komma.

↑ Versteht sich mit kleinen Wunden! Aus Taura wird gemeldet: Eine diese 48 Jahre alte Einwohnerin, die sich häufig eine kleine Verletzung an der Hand zuzugewandt hatte, mußte nach dem Chemnitzer Krankenhaus gebracht werden. Sie hatte, ohne die Wunde zu beachten, damit die Abheilung gewöhnlich, wodurch eine Blutvergiftung entstanden war. Jetzt ist die Frau an den Folgen derselben gestorben.

↑ Eine starke Schädigung der Rindherde wurde in den letzten Jahren insbesondere an Sommerfischen verursacht durch die oft völlig unbemerkte gebliebenen Käse der Rindschlachtenmühle, welche im Frühjahr die Knochen und Knochenreste zerlegen. Sommerfische kommen dann mitunter gar nicht zum Ausblühen. Die fühlbar auch in den verrosteten Wälen schwarzer Knochen, der mit ziemlicher Sicherheit auf das Auftreten dieses Schädlings schließen läßt. Zu seiner Vermeidung haben sich Spritzen mit achtprozentiger Natriumcarbonatlösung für kurz vor beginnender Raupenentwicklung und das Säubern oder Spritzen der Ähren mit Krienspräparaten beim Schlachten der Wälen Knochen recht gut bewährt; nur muß man die Anwesenheit in abschließlichen Zwischenräumen noch ein bis zweimal wiederholen. Nähere Auskunft über die Durchführung dieser Maßnahmen erteilt kostenlos gegen Einsendung des einfachen Briefpostes die Staatliche Hauptstelle für landw. Pflanzenzucht, Dresden-N. 16, Städtelallee 2.

↑ Oberlichtenan. Der hiesige Oratorienchor „Harmonie“ verankert nachdenklich Sonnabend, den 2. April, abends 7,45 Uhr im Café Oberlichtenan unter Leitung des Herrn Leiter Plante einen öffentlichen Liebes- und Theaterabend zu Gunsten der Rothhilfe. Als Solist ist Herr Lehrer Wosniensky, Chemnitz (Tenor) gewonnen worden. U. a. wird das Singpiel „Die wilde Ton“ gegeben. Leitung Herr Siegfried Schiller. Im Hinblick auf den guten Zweck, wird die geordnete Einwohnerzahl geerdet, die Veranstaltung zahlreich besuchen zu wollen. Eintritt 60 Pf. Erwerbslose 30 Pf.

Rotgemeinschaft von 3000 Landwirten

Köslitz. Etwa 3000 Landwirte im hiesigen Amtshauptmannschaftsbezirk haben sich zu einer Rotgemeinschaft zusammengeschlossen, die jetzt durch den Bezirkslandbund der Amtshauptmannschaft Köslitz und den Finanzämtern Köslitz, Burgstädt und Mittweida von einer Abordnung eine Erklärung über die Not der einzelwirtschaftlichen Landwirtschaft überreichten liegt, in der es u. a. heißt: „Die Landwirtschaft kann durch die jetzt herrschenden Verhältnisse ihren Zahlungspflichten nicht mehr nachkommen. Selbst die Mittel für die Frühjahrbestellung und die 1932er Ernte sind nicht vorhanden. Es wird gefordert Erlaß - nicht Erleichterung - aller rückständigen und bis zur Ernte fällig werdenden Reichs-, Landes- und Gemeindesteuern und Unterlassung jeglicher Zwangsmaßnahmen. Weitere Wirtseinsprüche um Erlaß einzubringen wird abgelehnt.“

— **Wannenburg.** Der Landesverband evangelischer Arbeiterinnereine in Sachsen e. V. hält

seine 8. ordentliche Vertreterversammlung nach dreijähriger Pause in diesem Jahre vom 4. bis 6. Mai in Wannenburg ab. Auf der Tagesordnung stehen außer den geschäftlichen Fragen zwei Hauptfragen: „Die evangelische Kirche im sozialen Kampf der Gegenwart“ (Sap. Dr. Arndt, Witten) und „Die Bedeutung der deutschen Arbeiterschaft in der Zeit nach dem Krieg“ (Hilf. Dr. Schömer, Berlin, Generallektorin des Gesamtverbandes der evang. Arbeiterinnereine Deutschlands).

— **Chemnitz.** Das Volkshaus, Arminial-Anstalt, teilt mit: Am zweiten Osterfesttag abends nach 7 Uhr bemerzte ein Hausbewohner in der Fabrik des Strumpfabrikanten Bruno Wilmann in Hornersdorf, die außer den Fabrikationsräumen noch 16 Wohnungen enthält, in einer Bodenlampe einen Lichtschein. Als deren Tüte gewaltsam aufgerissen wurde, entdeckte man, daß auf dem Fuhrboden eine brennende Ätze stand, die mit leicht entzündlichem Stoff umgeben war. Nach den Erfahrungen der Gemeindefirei in Chemnitz, die mit einem vom Arminial-Anstalt entzündeten Brandplatzes brennen handelt es sich um eine gefürchtete ätze Ätze. Beim Nickerbrennen der Ätze, wie der Brand des Gebäudes die unumwiderrlich Folge gewesen. Als verdächtig, den Brand herbeiführt und die Feuerschadung anrichtet, wurde der Besitzer der Fabrik in Haft genommen und dem Amtsgericht zu dem Vorwurf der Landwirtsch. Straftat im Amt des Vorstandes der Allgemeinen Arbeiterinnereine an der Melanchthonsstraße wurde am Mittwoch früh in der 7. Stunde der hier wohnhafte 46-jährige Arbeiter Paul Reiber von einer Wagenschuppe abgeführt, wobei dem Anstaltsleiter beide Beine vom Leibe abgetrennt wurden. Er wurde ins Städtischen Krankenhaus eingeliefert, wo er jedoch schon nach kurzer Zeit verstarb. Die Erörterung über die Schuldfrage ist noch nicht abgeschlossen.

— **Hohenstein-Ernstthal.** Anlässlich der diesjährigen Konfirmation wurden, wie jetzt immer allgemeiner üblicher Brauch ist, auch hier die am Palmsonntag 1882 Konfirmierten der Kirche St. Trinitatis neu eingeleitet. Von den 108 damaligen Konfirmanten nahmen nicht weniger als 46, 31 Frauen und 15 Männer, darunter 15 von auswärts, an der erhebenden Feier teil. — In der letzten Stadtverordnetenversammlung waren es die Kommunisten wieder einmal, eine Ätze gegen eine Reihe von polizeilichen Sicherheitsmaßnahmen zu unternehmen, die in der letzten Zeit getroffen worden waren. Wie 1. Bürgermeister Dr. Wagner ausführte, war dem Reichsverband von verschiedenen Seiten mitteilt worden, daß die Kommunisten die Absicht hätten, mehrere Polizeibeamte um die Miete zu bringen. Die Kommunisten hatten es sogar erzwungen, den Polizeibeamten ins Gesicht zu sagen: „Du bist erkrankt. Du bist schon einschliefen und wirst nächsten um die Erde gebracht.“ Der Bürgermeister erklärte, daß er der Gesamtheit gegenüber diese unwürdigen Drohungen für an der Zeit gehalten habe, entsprechende Sicherheitsmaßnahmen zu ergreifen, da er die selbstherrlichen Willkür habe, die Polizeibeamten zu schützen.

— **Ranfungen.** Dieser Tag hat der hiesige Landwirt Hülsmeyer am 27. März. Er legte das Tier in seiner Behausung an eine Reile, weil er es am Leben erhalten wollte. Weiler Reile hat jedoch kein Fein eine ziemliche Verletzung davongetragen, die sich derartig verhalten, daß man ihn, um ihn nicht zu ändern, schließlich doch noch schlachten mußte.

— **Delenitz i. S.** Im benachbarten Timmersdorf wurden in diesem Jahre 10 Mädchen konfirmiert. Seit dem Bestehen der Kirche (1899) ist es noch nicht vorgekommen, daß an der kirchlichen Konfirmation keine Knaben teilgenommen haben.

— **Wald i. S.** Das seit über 500 Jahren in Bewirtschaftung der Familie Kerner lebende Hotel „Goldener Bär“ wird in diesen Tagen von dem Gastwirt Fritz in Marktmetzen in Wacht übernommen. Dem „Goldenen Bär“ in Wald wird wohl nicht gleich in den deutschen Landen ein anderes Hotel zur Seite stehen, das über ein halbes Jahrhundert nun einer Familie bewirtschaftet worden ist.

— **Benig.** Einige der in der vergangenen Woche am den Reichspräsidenten waren hier zahlreiche Scheunen und andere Gebäude von Angehörigen der verschiedenen politischen Parteien mit weißer Farbe bemalt worden. Da man den Grundbesitzbesitzern die Kosten für die Entfernung der Schmierereien nicht auferlegen möchte, hat jetzt der Stadtrat eine Verfügung erlassen, daß die Anwohner von den betreffenden Parteien wieder weggewaschen werden müssen. An die sein solcher Gedanke, nur tragt es sich, ob sich für ihn auch tatsächlich eine Rechtsgrundlage findet, da es in den meisten Fällen unmöglich sein dürfte, den Parteien nachzuweisen, daß die Schmierereien auch wirklich von ihren Angehörigen herrühren.

— **Leipzig.** Der Superintendent der Ephorie Leipzig-Land, erster Pastor und Pfarramtsleiter an der Peterskirche, Oberbischöflicher D. Theol. h. c. Hülsmeyer, der im August v. J. sein 49jähriges Jubiläum feiern konnte, tritt am 31. März in den Ruhestand. Hülsmeyer wurde am 4. Februar 1884 in Dresden geboren. Er studierte in Leipzig und Tübingen und ging dann zunächst in den Dienst der Inneren Mission. Im Jahre 1916 erfolgte seine Berufung nach Leipzig, wo er als Nachfolger Geheimrat D. Goringhs das Pfarramt zu St. Petri und zugleich die Superintendentur Leipzig-Land verwaltete. Immer III. Sup. Hülsmeyer ein warmer und tätiger Freund des evangelischen Gemeindeglaubens gewesen.

— **Mies.** Am 1. Osterfesttag früh wurden auf der hiesigen Feldstraße einige Stützungen von Chemnitzer Reichsbannerleuten belästigt und schließlich tödlich angegriffen. Einer der Stützungen trug eine blutende Kopfverletzung davon, die von einem Wehrdienst herührte. Die Stützungen wollten eine Fahrt unternehmen und wurden von 12-18 Reichsbannerleuten überfallen. Die Reichsbannerleute wurden tödlich durch den Polizeikommissar Groß in einem Keller im Volkshauses, wo sie sich eingeschlossen hatten, festgenommen. Es handelte sich um Reichsbannerangehörige aus Chemnitz.

Aus dem Geschäftsleben

Rode mit Wetherwollen. Man nehme ... den Kopfherer - oder halte den Laufpfeiler ein ... und das Radio wird hoch sein! Nicht nur wie bisher wird die forschrichtliche Baufrau die Marktpreise vom Wandpunkt erfahren, sondern sie wird die praktischen Sinne von „Ganze und Ein“ sofort in ihrer eigenen Küche verwenden können. Sie wird sich davon überzeugen, daß Camella-Margarine die Garantie dafür gibt, daß jedes Gericht schmackhaft und nahrhaft auf den Tisch kommt.

Das Neueste aus aller Welt

Dreimal um die Erde gelaufen

Hirschberg, 29. 3. Der frühere Postbote Robert Fleiß in Aremmshel feierte heute seinen 85. Geburtstag. Nachdem er am Krieg 1870/71 teilgenommen hatte, wurde er 1873 Postbote und brachte Tag für Tag von Aremmshel die Post nach der Schneekoppe. Als diese Postbestellung aufhörte, ernannte sich Fleiß als Gebirgsführer und Höhenfahrender. 1889 wurde er wieder bei der Post angestellt und hatte nun täglich die Befestigung der Hochgebirgsbänder auszuführen. Sein kühler Weg war — und zwar bei jedem Wetter — von Brändenberg über die Schlingelbaude zur Prinz-Heinrich-Baude und dann weiter über die Humpelbaude zur Kleinen Teichbaude und zurück nach Brändenberg. Dabei hatte er oft noch viele Pakete mitschleppen. Es ist ausgerechnet worden, daß der alte Fleiß im Dienste der Post eine Strecke zurückgelegt hat, die etwa dreimal um die Erde reichen würde. Mit der Post, die er auf seinem Rücken getragen hat, konnten mehr als 100 Eisenbahnwagen gefüllt werden. Erst als 75jähriger trat er in den Ruhestand. Eine Pension bekommt er aber nicht, sondern nur eine bescheidene, gnadenweise gewährte Unterstützung, sowie eine kleine Militär- und Invalidenrente.

Zurückbares Brandunglück

5 Tote und 29 Schwerverletzte.

Belgrad, 30. 3. In der Nacht zum Mittwoch ereignete sich in Ugram ein furchtbares Brandunglück, das nach dem Belgrader Abendblatt „Pravda“ einen größeren Umfang angenommen hat, als man zuerst vermutete. Den letzten Nachrichten zufolge forderte das Unglück 5 Tote und 29 Schwerverletzte. Der Brand entstand durch eine Explosion in einem Kilmaster, das im zweiten Stockwerk eines sechsstöckigen Gebäudes untergebracht war. Das Feuer fand darauf neue Nahrung in einigen großen Kaminen mit Benzin, die ebenfalls explodierten. Die Operateure sprangen sofort vom Fenster auf die Straße. Durch den Aufbruch wurden im Umkreis von einem halben Kilometer zahlreiche Fensterhebeln zertrümmert. Bald darauf wurden auch die anderen Stockwerke vom Feuer erfaßt. Unter den Bewohnern des brennenden Hauses brach eine furchtbare Panik aus. Die meisten

sprangen blindlings aus allen Stockwerken auf die Straße hinab, wo sie tot oder schwerverletzt liegen blieben.

Schwere Blutat in Bad Wildungen

Bad Wildungen, 30. 3. Am Mittwochvormittag ereignete sich hier ein schweres Blutat, die zwei Menschenleben forderte. Der 73jährige Pensionsinhaber Carl Grünert verhandelte mit seinem Schwiegersohn, dem Gastwirt Kolfer, über die Eintragung einer Hypothek. Dabei gerieten sie in einen Streit, in dessen Verlauf Grünert plötzlich den Revolver zog und seinen Schwiegersohn erschoss. Grünert erlitt infolge der Aufregung einen Herzschlag, dem er ebenfalls erlag.

Eine Kirche durch Feuer vernichtet

Amsterdam, 30. 3. Im Zuid-Weiland in der Provinz Südholland, wurde am Mittwoch nachmittag die aus dem Jahre 1779 stammende reformierte Kirche durch Feuer vernichtet. Die Feuerwehr stand dem Brand machtlos gegenüber. Sie mußte sich darauf beschränken, ein Uebergreifen auf die umliegenden Häuser zu verhindern. Trotz ihrer Bemühungen wurden aber außer der Kirche noch zwei Wohnhäuser in Mitleidenschaft gezogen. Opfer an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Schweres Eisenbahnunglück

Montreal, 30. 3. Kanadisch. In der Nähe von Vancouver führte ein infolge großer Ueberschwemmungen unterbrochene Eisenbahnstrecke ein, als ein Eisenbahnzug über sie hinwegfuhr. Die Lokomotive und vier Wagen stürzten in die Tiefe. Drei Personen wurden getötet.

Befliges Erdbeben in Südafrika

Kapstadt, 30. 3. Die Stadt Johannesburg und das umliegende Gebiet wurde in der Nacht zum Mittwoch von einem außerordentlich starken Erdbeben heimgesucht. Mehrere Geschäfte wurden im Mittelpunkt der Stadt schwer beschädigt. Die Operateure erlitten erhebliche Beschädigungen. Geringe und große Stücke des Mauerwerks stürzten zu Boden. Mehrere Personen wurden leicht verletzt. In einem Bergwerk führte ein Schacht vollkommen ein. Die Räder des Seilzuges im Bergwerk wurden durch das heftige Beben außer Tätigkeit gesetzt.

Handel

Chemniger Produktendörse. Die am Mittwoch nachmittag abgehaltene Produktendörse nahm einen ziemlich ruhigen Verlauf. Da sich das Angebot in Brotgetreide wieder in den den bisherigen Grenzen bewegte, zogen die Preise für Weizen und Roggen leicht an. Wo noch Angebot vorlag, so fand dies bei den Mählern eine außerordentlich schnelle Aufnahme. Es wurden folgende amtliche Notierungen vorgenommen: Weizen 258—263, Roggen 214—218, Sandroggen 222—224, Sommergerste 195—205, Wintergerste 190—195, Hafer 180—188, Mais und Mais Cinquinum —, Weizenmehl 42, Roggenmehl 32,5, Weizenmehl 11,5, Roggenmehl 11,25, Weizenheu 7,75, Getreidestroh drahtgepreßt 4,75 W.

Turnen, Sport und Spiel

Turngemeinde Bismarck-Frankenberger. Im Rahmen einer Besprechung der Vorkampfspiele um die Sachsen-Handballmeisterschaft der D. L. schreibt der Vorsitzende der Sachsen-Handballmeisterschaft zum Spiel obengenannter Mannschaften: Der Kampf bringt eine Paarung zweier alter bekannter Kampfmannschaften, Gaumeister gegen Gaumeister. Frankenberger hat bereits zwei sehr schwere Kämpfe hinter sich, die die Ehre reich beenden konnte. Aus diesen beiden Spielen hat die Mannschaft viel gelernt und sich gewöhnt für das schwere Vorkampfspiel. Die Pirnaer hatten im Vorkampf einen leichten Gegner und blieben im Zwischenkampf nur glücklicher und knapper Sieger. Der Dresdener Gaumeister hat gerade in

diesen beiden Spielen keinesfalls die Erwartungen erfüllt, die man an ihn setzte. Die Ehre ist sehr gut beschützt, erhebt aber zur Zeit etwas überhöht. Frankenbergers Meistermannschaft hingegen spielt zur Zeit in höchster Form den besten Befehl. Trotzdem müssen sich die Frankenberger in Acht nehmen, denn in Pirna sind die Pirnaer immer Sieger geblieben.

Letzte Juntspruchmeldungen des Frankenberger Tageblattes

Die Landvolkpartei zur Frage einer Tischengemeinschaft

Berlin, 31. 3. Der zweite Artikel Eugenbergs hat annehmend die Stellungnahme der Landvolkpartei zu dem Vorschlage einer Tischengemeinschaft der bürgerlichen Mitte günstig beeinflusst. Die Auffassung in führenden Kreisen der Landvolkpartei geht heute dahin, daß eine Voraussetzung für die Aufnahme von Verhandlungen die Anerkennung der Gleichwertigkeit der Vertragsparteien sein müsse. Nach dem zweiten Artikel Eugenbergs (s. oben) sind nicht mehr abzulehnen, die Spitzenkandidaten der sich anschließenden Parteien zu Hospitanten der Deutschnationalen Volkspartei zu machen. Vor allem aber müssen die Deutschnationalen diktorische Ansprüche aufgeben und die bürgerlichen Mittelparteien als gleichwertige Vertragspartner anerkennen. Der Vorstand der Landvolkpartei wird einem Beschluß heute noch nicht fassen.

Bekanntmachung des Stadtrates zu Frankenberg

Es sind zu zahlen:

1. Brandversicherungsbeträge 1. Termin 1932 (1 Wp. für die Brandflameneinheit)
2. Feuerpflichtsteuer 1. Termin 1932 (0,4 Wp. für die Brandflameneinheit)
3. Handelssteuer (Schulgeld) 1. Schulvierteljahr 1932
4. Gewerbesteuer
5. Einkommensteuer für April 1932
6. Grundsteuer für Monat März 1932
7. Grundsteuer 1. Termin 1932
8. Bürgersteuer für Arbeitnehmer, also in den Fällen, wo die Bürgersteuer auf der Steuerkarte angefordert worden ist.

Fälligkeitstage: Nr. 1 bis 4: am 1. 4. 1932, Nr. 5: am 5. 4. 1932, Nr. 6: am 10. 4. 1932, Nr. 7: am 15. 4. 1932, Nr. 8: am 16. 4. 1932; soweit der Arbeitslohn für Zeiträume von nicht mehr als einer Woche gezahlt wird: am 10. und 24. April 1932. Der Arbeitgeber hat bei der nächsten auf die Fälligkeit folgenden Lohnzahlung den zu entrichtenden Teilbetrag der Bürgersteuer vom Arbeitslohn einzubehalten, auf dem Lohnbogen getrennt anzudeuten und binnen einer Woche an die Stadtverwaltung Frankenberg abzuführen. Die Belege über die Abführung hat der Arbeitgeber bis zum Ablauf des 3. auf die Lohnzahlung folgenden Kalenderjahres aufzubewahren.

Erinnert wird: Kirchensteuer 1931.

Die Zahlung der Steuern hat bis zum Fälligkeitstag zu erfolgen. Nach Fälligkeit kommen Verzugszinsen dem Bezugsnehmer in Anlag und in Zahlungsanfrage zu gewähren. — Giranten-Inhaber, die Abzug der Steuern vom Konto beantragt haben, wollen rechtzeitig für Deckung sorgen.

Sonstige amtliche Bekanntmachungen

Der Antrag

1. des Kaufmanns **Jonathan Paulus Aleemann,**
2. des Kaufmanns **Simon Johannes Aleemann,** beide wohnhaft in Chemnitz, Dresdener Straße Nr. 19, in ihrer Eigenschaft als Inhaber und persönlich haftende Gesellschafter der Firma Chemniger Blechwarenfabrik und Verzinserei, Gebrüder Aleemann, Maxstraße (Bez. Chemnitz), sowie als frühere Inhaber und persönlich haftende Gesellschafter der inzwischen aufgelösten und im Handelsregister gelöschten Firma Paul Aleemann in Chemnitz, Deubenstraße Nr. 18, sowie
3. der im Handelsregister eingetragenen offenen Handelsgesellschaft **Chemniger Blechwarenfabrik und Verzinserei, Gebr. Aleemann** — Rehabilitation von Blechwaren und Lohnverzinserlei — in Chemnitz (Bez. Chemnitz) ehemalige Arbeiter-Depot

Vorsichtige Haushaltsführung des Reiches

Berlin, 31. 3. Ähnlich wird mitgeteilt: Die Haushaltsführung des Reiches für die Zeit vom 1. April 1932 bis 30. Juni 1932 ist durch Verordnung des Reichspräsidenten vom 29. März 1932 dahin geregelt worden, daß die persönlichen Ausgaben im Rahmen des Haushaltsplanes 1931 geleistet werden dürfen und daß im übrigen von einzelnen Ausnahmen abgesehen, in diesem Vierteljahr nur bis zu einem Fünftel der für 1931 bewilligten Beträge ausgegeben werden darf. Als Reichszuschuß an die Gemeinden für die Erläuterung der Wohlfahrtsarbeiten ist ein Betrag von 75 Millionen Reichsmark vorgesehen.

Privatdinst 1/10 vom Hundert niedriger

Berlin, 31. 3. Der Willm ist am Geldmarkt verhältnismäßig leicht überwinden worden. Die Reichsbank konnte heute den Satz für Privatdinst auf 6%, Gold 5%, Krie gegen bisher 6 bzw. 5%, vom Hundert ermäßigen.

Allgemeine Passagier-Raten-Verabreichung zwischen Europa und Nordamerika

Berlin, 31. 3. Von den großen Schiffsverkehrslinien, die dem Verkehr auf dem Nordatlantischen Ozean dienen, haben es sechs, bereits neun beschließen, die Sätze für die Passagierbeförderung im Durchschnitt um 20 Prozent, also auf den niedrigeren Satz seit der Vorkriegszeit zu setzen. Die Ermäßigungen sollen in der dritten Klasse nur um etwa 10 Prozent, aber in der ersten Klasse bis zu 50 Prozent betragen. In Schiffsverkehrslinien ist man darüber verwundert, daß die Verabreichungen beschließen und zum Teil schon bekannt gemacht wurden, bevor eine Einigung auf der Nordatlantischen Schiffsverkehrskonferenz, die zur Zeit in Brüssel tagt, erzielt wurde. Dort ist es zu erheblichen Auseinandersetzungen gekommen. Als erste gab die United States Line die Ermäßigung bekannt, die bereits Donnerstag in Kraft tritt. Es folgten die White Star, Red Star und Atlantic Transport-Line. Auch der Norddeutsche Lloyd und die Hapag werden die Preise herabsetzen, ebenso wie die German-Line und die französischen Gesellschaften. Man hofft allgemein, daß diese Ermäßigung das Geschäft günstig beeinflussen wird.

Nahrungsweg in Bund Aögin Luise

Berlin, 31. 3. Anfang April legt die erste Führerin des Bundes Aögin Luise, Frau Marie Weg, ihr Amt nieder. Ihre Nachfolgerin ist Frau Charlotte v. Habeln, jetzige Landesverbandsführerin von Brandenburg-Grenzmark.

Kraubüberfall auf einen Wohlfahrtsdirektor

Breslau, 31. 3. Als sich am Mittwochabend ein Breslauer Wohlfahrtsdirektor mit einer größeren Geldsumme auf dem Wege zu einer Amtssitzung befand, wurde er von den Jockern eines vorübergehenden Kraftwagens angehalten. Er trat an den Wagen heran und wurde in dem Augenblick, als sich die Tür des Kraftwagens öffnete, von einem Mann, der ihm auf dem Bürgersteig gefolgt war, in den Wagen hineingeworfen, der darauf mit abgedeckten Scheinwerfern davonfuhr. In der Nähe einer Strehle zwang man den Ueberfallenen mit vorgehaltenem Revolver, den Wagen unter Zurücklassung der Aktentasche mit etwa 2400 Reichsmark zu verlassen. Die Polizei prüft zur Zeit die Angaben des Ueberfallenen nach, der den Kraftwagen als schwarzen Mercedes mit Verdeck schildert, die Täter selbst jedoch nicht näher beschreiben kann.

Schweres Kraftwagenunglück

Sellenkitten, 31. 3. Zwischen Randerath und Hindern ereignete sich in der vergangenen Nacht ein schweres Kraftwagenunglück. Ein Kraftwagenbesitzer aus Randerath unternahm mit drei Kollegen in seinem neuen Wagen eine Fahrt. Dabei kreiste der Wagen, der mit einer Geschwindigkeit von über 60 Kilometer fuhr, einen Baum und wurde auf die andere Seite der Straße geblasen, wo er zertrümmert liegen blieb. Der Fahrer trug lebensgefährliche Verletzungen davon. Zwei Insassen wurden getötet. Der vierte Insasse kam mit leichten Verletzungen davon.

Swanlanburg am Abend

(Früher in der Rubrik: Ereignisse und Nachrichten aus dem Braunschweigischen)

Beim Donnerstag, Abend, finden statt: **Stenographisches Kapelsberger, Jahres-Gauche** und Wahlversammlung, 8 Uhr.

Spiele-Abteilung D. Z., 8 Uhr Spielabend (Freizeit) 1/2 9 Uhr Hauptversammlung im **Bereitschafts-Haus-Theater: „Dard“.**

Apollo-Theater: „Ein Auto und kein Geld“.

Das Swanlanburg muß wissen,

daß die Stimmlisten für die Reichspräsidentenwahl am 10. April am 2. und 3. April — Sonntag von 11 bis 12 Uhr — zur Einreichung in der Meldeabteilung (Verwaltungsbüro des Stadthauses) auszuliegen;

daß nach einer Verfügung der Reichshauptmannschaft Chemnitz vom 1. April an auch in Frankenberg die Wahlstätten auf alle Geträme — außer Bier — eine Geträmezulassung in Höhe von 10 Prozent erhoben werden muß;

daß ab 1. April für alle von der Meldeabteilung betreuten Mieter eine Erdbühne bei der Hausbesitzer abzuführende Weizensanalle eintritt. (Räberei Ausführenden sind im lokalen Teil des heutigen Blattes zu finden.)

Berliner Produktendörse

Weizen (märk.) 255—257 (255—257) 75 bis 78 kg. — Roggen (märk.) 193—201 (198 bis 200) 72—78 kg. — Gerste 183—190 (183 bis 190). — Futter- und Zub.-Gerste 170—178 (170 bis 179). — Hafer (märk.) 169—166 (160 bis 167). — Weizenmehl 10,8—11,1. — Roggenmehl 10,4—10,7.

Wittoria-Erbisen 19—25. — R. Speise-Erbisen 21—24. — Futter-Erbisen 15—17. — Weizen 16,5—18,5. — Ueberhöhen 15—17. — Weizen 16—19,5. — Lupinen (blau) 11—12. — Lupinen (gelb) 15—17. — Serradella 31—37.

Leinöl 11,8—12. — Erdmühen 50 % (ab Hamburg) 13,1—13,3. — Erdmühenmehl 50 % (ab Hamburg) 13. — Trockenmühen 9 bis 9,2. — Sonabohnenmehl 46 % (ab Hamburg) 12,2. — Sonabohnenmehl 46 % (ab Chemnitz) 12,7. — Kartoffelfloken 16,8—17.

Das Wallungswort maltet:

Zeitweise lebhaftes Mälde aus Südwest, meist hart bewölkt, noch etwas milder, zeitweise leichte Niederschläge.

Sie die O.B.C.-Vorführen

die vorschrittsmäßige Ausrüstung in **Ueberhöhen, Zeilmaschinen, Bleistifte, Scharfschneidmesser, Metallstift, Nadeln, Nadeln, Nadeln, Nadeln** empfiehlt

C. G. Hoffmann, Markt 9.

(früher Hoyer'scher Laden).

Hierzu 1 Beilage

über ihr Vermögen das Vergleichsverfahren zur Anwendung des Konkurses zu eröffnen, wird eingestellt, da die persönlich haftenden Gesellschafter der Firma ihren Antrag im Vergleichstermin vom 21. 3. 1932 zurückgezogen haben. Der Beschluß hat bereits Rechtskraft, da die Gesellschafter auf das ihnen zustehende Rechtsmittel der Beschwerde verzichtet haben.

Zugleich wird heute, am 21. März 1932, nachmittags 3 Uhr 50 Min., das Konkursverfahren über das Vermögen der Antragsteller eröffnet.

Der Bankrentor Max Seler in Frankenberg wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 30. April 1932 bei dem Gericht anzumelden. Es wird zur Befriedigung über die Befriedigung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Dienstag, den 26. April 1932, vormittags 11 Uhr, und zur Verlesung der angemeldeten Forderungen auf Dienstag, den 10. Mai 1932, vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht Termin anberaunt.

Aber eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz hat oder zur Konkursmasse etwas schuldig ist, darf nichts an den Gemeinschuldner verabfolgen oder leisten, muß auch den Besitz der Sache und die Forderungen, für die er aus der Sache absonderte Befriedigung beansprucht, dem Konkursverwalter bis zum 30. April 1932 anzeigen.

Amtsgesicht Frankenberg i. Sa., den 21. März 1932. (R 9/32)

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Hans Schacht** als alleiniger Inhaber der im Handelsregister eingetragenen Firma „Hamburger Raffelager“ Hans Schacht, Niederlage der Großhandelszentrale und Kaffee-Großhandlung Hams & Hartz, Hamburg 24, in Frankenberg, Kleinhandel mit Lebensmitteln, Kolonialwaren, Kaffee und dergleichen ist zur Befriedigung der angemeldeten Forderungen Termin auf den 26. April 1932, vormittags 1/11 Uhr, vor dem Amtsgericht Frankenberg anberaunt worden.

Amtsgesicht Frankenberg i. Sa., den 19. März 1932. (R 24/31)

Berein Heimatbank für die Amtshauptmannschaft Götha

Die Mitglieder des im Jahre 1915 gegründeten „Berein Heimatbank für die Amtshauptmannschaft Götha“ werden hiermit zu einer

Hauptversammlung des Vereins am Dienstag, den 12. April 1932, nachm. 4 Uhr im Sitzungssaal der Amtshauptmannschaft Götha eingeladen.

Tagesordnung: 1. Bericht über das Vereinsvermögen nach Abschluß der Aufwertung. 2. Wahl von 8 Mitgliedern und 4 Ehrenmitgliedern in den Vereinsvorstand. Amtshauptmann Dr. Desterfeld, Vorsitzender des Vereinsvorstandes.

Männer-Gesangverein
Freitag, den 1. April,
Veitensabend
Der Vorstand.

„Blechhänke“
Niederlichtenau.

Vol. 528. Postamt-Kalender.
Morgen Freitag
Schlachtfest!

Vormitt. 11 Uhr Weißfleisch
und frische, feinste Wurst,
wogu freundlich einladen
Robert Dellsch und Frau.

Neukübler Markt
Zehlfstraße 1, Tel. 130.

Morgen Freitag
Früh. Schlachtfest
1/2 Uhr Weißf.

Wohlfühlig dreimal
früh geräucherter, sowie
marinierte
englische Pfefferlinge.

Diese Woche kostet:
Rindfleisch Pf. 60-80
Schweinefleisch Pf. 70-85
Kalbfleisch Pf. 80-90
Lammfleisch Pf. 90
Kaulanen Pf. 80
Gulasch Pf. 80
Wurst u. Leberwurst Pf. 60

Grig Hähle
Gartenstraße Nr. 37.

Geschenke
für den
ersten Schulgang

empfehl. Marg. Börner,
Sobergasse.


Wer sucht einträgliche Existenz?
Nützliche, geschäftsgew. Herren können durch Ueber-
nahme unserer Geschäftsstelle monatlich bis 600 Mk.
verdienen. **Kein Kundenbesuch!** Empfangszimmer
erforderlich. **Sofort tägliche Wareneinnahme!** Offen-
ten unt. L. O 342 an „Wla“ Haasenhein & Vogler, Leipzig.

Großer Gras- u. Obstgarten
ab 1. 4. 1932 zu verpachten. Zu erfragen bei
Hermann Hunger, Chemnitzher Straße 32.

Die große Mode!
Woll-Blusen / Woll-Hemden / Woll-Jacken

Für Schulanfänger: Pulllover mit u. ohne Arm,
Strickjacke. Ferner: Baby-Garnituren (Jäckchen
mit Mäde). Große Auswahl in den neuesten Damen-
L. Fig.
D. Paul Arnold, Reichsstr. 1, 1. u. 2. Etg.

Augenläser
nach ärztlicher Verordnung
i sorgfältigste Anpassung:


A. Zimmermann.
Freiburger Str. 57 / Fernruf 344

Rüchen - Schlafzimmer-Einrichtungen
in verschiedenen Ausführungen sowie
/ alle Einzeilmöbel /
zu staunend billigen Preisen gibt ab
Adolf Nestler & Sohn, Bachgasse 2

Für die zur Konfirmation unseres Sohnes
Eduard erwiesenen Aufmerksamkeit danken
herzlichst
Familie Paul Wolf
Töpferstraße 3.

Für die liebevollen Beweise der Anteil-
nahme die uns beim Heimgange unseres
lieben Entschlafenen
Eduard Hermann Dommer
von lieben Verwandten, Freunden und Be-
kannnten durch Wort, Schrift und Blumen-
schmuck, sowie ehrendes Geleit zur letzten
Ruhestätte dargebracht wurden, sprechen wir
nur hierdurch unseren herzlichsten Dank
aus.
In tiefem Weh
die trauernden Hinterbliebenen.
Frankenberg u. Altenhain, den 31. 3. 1932.

Fräulein Mast-Rosstfleisch
empfiehlt
Arno Mai
Rohschlächterei
Bergstr. 7, Tel. 134

Kür den 1. Schulgang
empfiehlt reizende Geschenke
Alwin Johne

Garten und Zierpflanzen
Stadtwiebeln
Solephos-Düngesalz
Habit-
Infravertilgungsmittel
Solbar

Rosengröße - Spritzmittel für
Blume und Straucher
Baumwolle, Seil
Eurt Hasche.

Palmsamstag in d. Kirche
Glacéhandschuhverl.
Abzugeben gegen Belohnung
Töpferstraße 3.

Tischgäste!
Einige Herren erhalten
guldbürgerl. Mittagstisch!
Zu erfahren im Tgbl.-Verlag.

3-Zimmerwohnung
Angebote mit Preis unt.
L. 103 an d. Tgbl.-Verlag.

Wohlfühlig dreimal
früh geräucherter, sowie
marinierte
englische Pfefferlinge.

Jünger Mann sucht
möbl. Zimmer.
Angebote unter A 117
an den Tageblatt-Verlag.

Suche gebrauchten
Handfahrrad
H. Wondragel,
Freiburger Straße 54.

Welt-Theater.
Neu! 7/7 Uhr und 9/9 Uhr letztmalig!
„Yorck“!

Freitag, 1. April, bis Donnerstag, 7. April:



Der gewaltige und eindrucksvolle Großtonfilm aus dem Tiroler Er-
bebengebiet, dem Schicksalsdrama Kamlos! Noch niemals sahen
Menschenaugen Ueberwältigenderes!

Hierzu ein **hervorragendes, lösendes Beiprogramm!**
Anfang 7/7 und 9/9 Uhr. - Sonntag 3 Uhr.
Sonntag haben zur 1. Vorstellung auch Kinder Zutritt!

Apollo-Lichtspiele!
Vom 31. März bis 4. April:

Dina Gralla - Lieselotte Schaaf - Igo Gpm
Paul Kemp - Jacob Tiedtke
in der sensationellen, tollen Stimmungskomödie:

„Ein Auto - und - kein Geld.“
Ein Automädchen im Tempo unserer Zeit
und die ungläublichen Folgen eines Lotteriegewinns.
Die zweifelschütternden Erlebnisse eines armen Schluders,
der als vermeintlich reicher Mann die vergnüglichsten Abenteuer erlebt.
Hierzu ein lustiges Ton-Beiprogramm!
Anfang 7/7 und 9/9 Uhr. - Sonntag 2 Uhr.

Sonntag 2 Uhr das Ganze für Familien u. Kinder.

Bei dem allzufrühen Heimgange unseres überalles geliebten Sohnes
Hans
ist es uns Herzensbedürfnis, allen denen, die ihre Anteilnahme an
dem schweren, unersehlichen Verlust in Wort, Schrift und Blumen-
schmuck bewiesen, unseren aufrichtigsten Dank auszusprechen. Be-
sonderen Dank dem Turnverein „Bater Jahn“ sowie Herrn Pfarrer
Boock für seine tröstlichen Worte am Grab.
In tiefem Weh
die trauernden Eltern **Otto Thomas und Frau**
nebst Geschwistern und allen Hinterbliebenen.
Wersdorf, den 31. März 1932.

Beim Heimgange unserer geliebten, unvergeßlichen Ent-
schlafenen, Frau
Juliana Wilhelmine verw. Buchheim
geb. Schulze
sind uns so zahlreiche Beweise der Liebe und Anteilnahme durch
Wort, Schrift und reichen Blumenschmuck, sowie ehrendes Geleit
zur letzten Ruhestätte erwiesen worden, wofür wir allen nur
hierdurch unseren tiefgefühltesten, herzlichsten Dank aussprechen.
Die aber, liebe Mutter, rufen wir für all Deine Liebe ein
„Gute Nacht“ und „Ruhe sanft“ in Deine kühle Gruft nach.
In tiefem Schmerz
die trauernden Kinder, Entkelkinder
und sonstigen Verwandten.
Frankenberg, Leipzig, Hamburg, den 31. März 1932.

Beim Heimgange unserer unvergeßlichen, lieben Ent-
schlafenen, Frau
Elise Förster
geb. Morgenstern
sind uns unendlich viele Beweise der Anteilnahme, an denen
wir die allseitige Liebe und Zuneigung, welche sie bis ans
Grab begleitete, erkennen konnten, zugegangen.
Ihnen allen, die uns in den schweren Tagen mit ihrem
Trost in Wort und Schrift teilnehmend zur Seite standen,
sprechen wir hierdurch unseren innigsten Dank aus.
Hans Förster
Christian Förster
Marie verw. Morgenstern.
Frankenberg, 30. 3. 1932.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich mein Geschäft ab 1. April an
Herrn **Oswald Morgenstern** verpachtet habe. Es ist mit ein Be-
dürfnis, die Einwohnerschaft von Frankenberg und Umgebung zu bitten,
meinen Nachfolger durch Zuwendungen möglichst zu unterstützen. Wie ich
in den langen Jahren meiner Inhaberschaft - bekannt als die **Fa. Gott-
hard Richter August Sohn**, gegründet im Jahre 1797 - so wird auch
mein Nachfolger nur beste Qualitätswaren zu höchst niedrigen Preisen
liefern.
Gotthard Richter und Frau.

Der geehrten Einwohnerschaft von Frankenberg u. Umgebung zur Kennt-
nis, daß ich ab 1. April das Geschäft des Herrn **Gotthard Richter**
August Sohn gepachtet habe. Das Geschäft erhält nunmehr den Namen

Schloß-Drogerie

und ist als **Ka-Ma-Vau-Geschäft** dem Kolonialwaren-Handels-Bereich
für Kaufleute e. G. m. b. H. in Chemnitz, der über 350 erfahrene Ge-
schäftsbelegte, angeschlossen. Durch den gemeinsamen Geschäftsbetrieb
bedeutsamste sind allen werten Kunden günstige Einkaufsmöglichkeiten
garantiert. In Erweiterung des Geschäftes führe ich

Drogen / Farben / Lacke / Pinel / Bürsten / Verbundstoffe usw.
Ich bitte um gütige Unterstützung.
Oswald Morgenstern, Drogist.

Geschäftsübergabe!

Unserer werten Kundschaft zur
freundlichen Kenntnis, dass wir
unsere

Bäckerei

an unseren Sohn übergeben.
Gleichzeitig sagen wir allen
für die uns entgegengebrachte
Unterstützung herzlichst Dank.

Oskar Fiedler und Frau.

Auf obiges bezugnehm. gestatten
wir uns, bekannt zu machen, daß
wir das elterliche Geschäft ab
1. April übernehmen. - Es soll
unser eifrigst. Bestreben sein,
alle Anforderungen zu erfüllen
und stets mit guter u. schmack-
hafter Ware zu dienen.

Um gütige Unterstützung bitten
Hans Fiedler und Frau.
Frankenberg, den 31. März 1932.

Die Rettungs-Anzeige hilft auch über die schwersten Krisen hinweg.

Ich habe einen guten Kampf gekämpft,
ich habe den Lauf vollendet,
ich habe Glauben gehalten. 2. Timoth. 4, 7.

Gott hat unseren lieben Vater, Schwieger- und Großvater, Herrn
Bäckermeister
Friedrich Max Emil Morsch
im Alter von 83 Jahren, nach kurzem Krankenlager, in die ewig-
keit heimgerufen.

Dies zeigen in tiefem Schmerz an
Frida Morsch geb. Ullm nebst Kindern
und Entkelkinder.

Frankenberg i. Sa., Reichshaus, Schladebach und Aiel,
den 30. März 1932.

Die Beerdigung erfolgt Sonntag, den 3. April 1932, vormittags
11 Uhr von der Friedhofshalle aus.

Bismard

Von Felix Leo Gdlerich
(Zum 1. April 1932)

Noch immer liegt dein deutsches Land
In Nacht und Knechtschaftsbanden,
Noch immer ist aus Not und Brand
Kein Ketter uns erländen.
Noch immer fehlt am Steuerrad
Die Hand von deinem Geiste,
Die mit der fähigen Manneslast
Den Kurs herum uns lenkt.
Und doch — am deutschen Himmel lech'n
Die ersten Welterschreier,
Du schüttelst heilig Schicksalswech'n
Im Schicksalswald die Eichen,
Und wie des Rensses Ruf ertobt
Kampft nun des Winters Wächter,
Kammt auch ein liches Morgenrot
Aus un'res Volkes Wächter.
Das Volk erwacht aus Not und Schmach
Du heiligem deutschen Wollen,
Es geht ein Sturmwind durch den Tag
Wie erstes Donnergerölle,
Der Jörn flammt auf, der Ketten bricht,
Des Herzens Brände schmelzen,
Und deines Geistes Flamme spricht
Aus deutschen Mannesleuten.
Das deutsche Vaterland der Treu
Du nimmermehr verlorst!
Du wirst aus Nacht und Not uns neu'
In un'rer Brust geboren,
Dein Wille ist's, der in uns glüht,
In un'rem Joch zu rütteln,
Dein Feuer ist's, das in uns prüft,
Die Ketten abzuschütteln.
Ein Jauchzen klingt in blauer Luft
In diesen Frühlingstagen
Und wird zu deiner heiligen Gruft
Vom Regenwind hingenommen,
Du lebst in uns! Du bist nicht tot!
Dein Geist weilt uns die Bahnen,
Und erstes deutsches Wozenrot
Kammt um die alten Fahnen!

Frankenberger Verein für Luftfahrt und Flugwesen

Am 22. März hielt der Frankfurter Verein für Luftfahrt und Flugwesen seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab, zu der sich eine stattliche Zahl von Mitgliedern eingefunden hatte. Obwohl es im Hinblick auf die alle Volkstreu angehende Flugfrage noch mehr Besucher hätten sein können. Vielleicht wird der Flugverein in Frankenberg mit seinen vaterländischen Betreibungen dann mehr das Interesse gleichgültiger Mitbewohner finden, wenn einmal unsere feindlichen Nachbarn die ersten verheerenden Fliegerbomben durch ihre sehr gut ausgebildeten Militärflieger irgendwo im deutschen Vaterland, zum Beispiel über Chemnitz oder gar Frankenberg, Sa. und Umgebung haben abwerfen lassen. Nach einem solchen Geschehnis, das niemand von uns erleben will, wird die Bevölkerung sich nicht mehr so ruhig und ängstlich um Hilfe und Abwehr bemühen. Wenn wir aber alle bis zu einem solchen Ueberfall untätig verharren und keine Schutzmaßnahmen treffen wollten, könnte es sein, daß vieles, was nicht alles verloren gehen würde. Deswegen müssen wir es von der Plattform des Frankfurter Flugvereins aus in der große Anzahl einer lauen Mitbewohnerschaft hineinrufen: **Armes deutsches Volk, erkenne deine gefährdende Lage, schähe dich vor den über Nacht hereinbrechenden Luftangriffen deiner Feinde, deren friedlicher Sinn auf ziellose Vernichtung unseres Volkes gerichtet ist.** Am 20.45 Uhr eröffnete der 1. Vorsitzende,



Die Berliner Schupo zieht jetzt unter den Linden mit Musik auf

Die Berliner Schutzpolizei mit Musik vor dem Brandenburger Tor

Am Ostermontag zog in der Reichshauptstadt die Schutzpolizei des Regierungsviertels zum ersten Mal mit Musik auf. Tausende von Spaziergängern ließen sich das imposante Bild nicht entgehen, das nun jeden Sonntagvormittag die Linden, die historische Straße Berlins, füllen wird.

Studienleiter Verhölth, die Versammlung, hieß die Erschienenen herzlich willkommen und stellte fest, daß die anderante Versammlung sachungsgemäß einberufen und somit beschlußfähig sei. Zur Berlesung gelangte ein Schreiben von Herrn Dr. Schröder aus Chemnitz und seiner Gattin, Frau Lola Schröder, durch das sich beide zur Abhaltung eines Vortragsabends in Frankenberg angeboten hatten, in dem sie folgendes Thema: „Der fliegende Mensch und der Fallschirm als Rettungsgesetz“ behandeln wollten. Da auf eine Anfrage unsererseits von Dr. Schröder keine Antwort eingegangen ist, will man bis auf weiteres die Angelegenheit auf sich beruhen lassen.

Die Chemnitzer Flieger-Gesellschaft m. B. H. zeigt in ihrem Schreiben vom 22. Februar 1932 an, daß am 8. Mai 1932 auf dem Flughafen in Chemnitz ein nationaler Segelflug-Wettbewerb für Auto- und Flugzeugschlepp abgehalten werden soll.

Die Versammlung stimmte der inzwischen abgeschickten Antwort zu, nach der eine Beteiligung unsererseits nicht erfolgen kann, da wir zur Zeit weder über ein geeignetes Flugzeug noch über in dieser Hinsicht ausgebildete Leute verfügen. Die Mitglieder werden aber die Veranstaltung besuchen.

Drittens teilt das Polizeipräsidium Chemnitz mit, daß „das Ministerium des Innern keine grundsätzlichen Bedenken gegen den nichtgewerblichen Betrieb der Ausbildung von Mitgliedern des Frankfurter Vereins für Luftfahrt und Flugwesen zu Segelfliegern durch den Stuhlbaum Heilmut Woch in Frankenberg zu erheben hat“.

Der mittliche Bauprüfer fand die Flugmaschine ohne erhebliche Fehler vor und stellte auf diese Weise den erwähnten Erbauern ein gutes Zeugnis über ihre Arbeit aus.

Neben den Festlegungen des Zeitpunktes für die Laufe des Flugzeuges und des abzuhaltenen Flugtages in Frankenberg durch die Flugflüster der Sächsischen Fliegerkademie in Leipzig wurde die Genehmigung für das in Aussicht genommene und Herrn Gutsbecker Wermann in Dittersbach gehörige Fluggelände eingeholt und der Abschluß einer Haft- und Unfallversicherung vollzogen.

Am 29. August 1931, einem schönen Spätsommer-Sonntage, fand der zweite Flugtag auf dem Frankfurter Roslandeplatz statt. Uns ist dieser Tag mit allem, was er uns gebracht hat, noch in lebhafter Erinnerung. Im Geiste hören wir noch das Anatzen der Motoren und das Surren der tausenden Propeller. Noch einmal sehen wir die waghalligen Fluglünste, die bei den kühnen Zuschauern den Atem wohl manchmal bis Stoden brachten. Alles in allem: man verpaß durch die prächtigen Vorführungen wieder einmal, wenn auch nur auf kurze Dauer, die alles lähmende Notzeit.

Unvergessen bleibt auch, besonders den alttönen Mitgliedern des Vereins, die am Flugtag vollzogene Laufe unseres Gleitflugzeuges, das den

Ramen „Frankenberg Sa.“ erhielt. Der Bauherren wählte es erstens als Panter, unter dem sich die Mitgliedschaft des Frankfurter Vereins für Luftfahrt und Flugwesen in Treue sammeln möchte, zweitens als wertvolles Bildungs- und Erziehungsmittel für die flugbegeisterten Jungen und drittens als Warmzeihen zum heiligen Dienst am deutschen Volke und seinem bedrängten Vaterlande. Danach startete Flugamerad und zugleich Fluglehrer Runab, der bei der großen Schor von Zuschauern beifällige Aufnahme fand.

Von diesem Tage ab setzte nun der praktische Flugdienst ein, zu dem sich 23 Personen verpflichtet hatten. Einfügend machte Herr Runab interessante Mitteilungen über den Verlauf des Flugdienstes. Der Schulungsbericht weist 339 Starts auf, bestehend aus 66 Aufstärern, 191 Sprüngen und 142 Flügen. (Der Flug ist eine fliegerische Leistung von 10 Sekunden an.) Die gesamte Flugzeit während der ganzen Schulungsperiode beträgt 65 Minuten. Die längsten Flugzeiten betragen einmal 47 1/2, zweimal 45 und dann je einmal 40, 36, 35, 32 und 30 Sekunden. Eine weitaus größere Zahl der Flüge bewegte sich in der Spanne von 20-30 Sekunden. Wegen vorgekommener Brüche, die schnell behoben wurden, mußte der Flugdienst an vier Flugtagen vorzeitig eingestellt werden. In beifälliger Weise kann berichtet werden, daß die Flugleistungen der einzelnen Flugschüler als „recht gut“ zu bezeichnen sind. In nächster Zeit können, wenn uns trotz der beginnenden Feldarbeiten noch genügend Gelände zur Verfügung steht, A-Prüfungen geflogen werden.

Am 4. Oktober fand in Dederan eine Flugzeug-Ausstellung statt, die recht gut besucht und besucht war. Auch unsere Maschine war mit ausgestellt worden.

Neben dem Fluggelände in Dittersbach hat die Aufsichtsbehörde neuerdings auf unser Ansuchen hin noch den ganzen Metzborfer Gang und ein Gelände auf Wühlbacher Flur als Übungsgelände genehmigt.

Betreffs des Innenministeriums im Verein ist zu erwähnen, daß in jedem Monat des Jahres eine Mitgliederversammlung abgehalten werden soll. Für zwei Versammlungen waren Vorträge angelehrt. In der einen sprach Flugamerad Runner über das sehr aktuelle Thema „Luftschuß“. Den zweiten hatte Flugamerad Georg übernommen, der im gemächlichen Plauderton allerhand interessantes von seinen abwechslungsreichen Erlebnissen als Flugzeugmonteur im Weltkrieg erzählte. Beiden Vortragenden dankte die aufmerksam lauschende Zuhörerschaft durch reichen Beifall. Die Monatsversammlungen sind im Durchschnitt gut besucht gewesen.

Am 26. Januar 1932 fand ein in engen Grenzen gehaltener Theater- und Tanzabend statt. Gegenwärtig läuft ein vom Arbeitsamt Wittweide eingerichteter Kursus für Segelflugzeugteilebau an der Handels- und Gewerbeschule, hier, an dem sich auch verschiedene arbeitslose Mitglieder unseres Vereins beteiligen.

Zum Schluß dankte der Berichterstatter allen herzlich für die dem Verein erwiesenen Förderungen. Sein besonderer Dank galt 1. den schon erwähnten Erbauern des Gleitflugzeuges Frankenberg Sa., 2. den städtischen Kollegen, im besonderen Herrn Ersten Bürgermeister Dr. Jmer und Herrn Sanitätsrat Dr. Adhisch, für die bewilligte Beihilfe, 3. den Tauspaten für die Uebernahme der Patente und Ueberführung der rechtlichen Patentsachen, 4. Herrn Fabrikdirektor Figura für die kostenfreie Ueberlassung eines Raumes zur Einstellung des Flugzeuges, sowie Herrn Bädermeister Seltner für ein zur Beschaffung des Startseiles gegebenes gütliches Darlehen, 5. den Herren Landwirten von Ditters-

Tausenden von Hausfrauen verkündet das Radio:

Richtig wirtschaften heißt-Sanella nehmen!



Einer der praktischen Ratschläge von „Sanne und Ella“:
„Geben Sie Ihren Kindern statt teuren Brotaufstrichs und teuren Belags einfach Sanella aufs Brot, dazu frische Äpfel! Das ist gesünder, schmeckt prächtvoll und spart Geld!“

„Sanne und Ella“ haben recht — Sanella ist wirklich köstlich als Brotaufstrich — so nahrhaft und bekömmlich — ebenso wie alle Speisen, die Sie mit Sanella bereiten! Also brauchen Sie wie „Sanne und Ella“ stets Sanella — und lassen Sie sich ihre weiteren Ratschläge nicht entgehen! Verfolgen Sie sie in dieser Zeitung und im Radio — es wird Ihr Vorteil sein!



hoch, Wenzdorf und Wühlbach die ihre Feder...

An Anschlag an den Jahresbericht erstattete der...

Der von Flugamerab Böhm eingebrachte Antrag...

Mit der Uebergangung, eine erfolgreiche Jahr...

- Rundfunk-Programm
Freitag, 1. April
Deutschlandsender
06.45 Schallplatten
19.00 Schallplatten: Zur Unterhaltung

- Mitteldeutschland
11.45 Plauscherl (Comella-Regina)
14.00 Kunstberichte
17.30 Neue Untersuchungen zur angewandten Char...

Blauer Himmel und Harriett

Von Carl Effberg
Copyright by Carl Dunder Verlag
Berlin W. 62

„Du hast mich wie immer völlig verstanden, Sag mal, wo findest denn die Fütterung der...

„Amangolges Zusammenreffen in der rechten...

„Ausgesprochen, lieber Wulch, ich verleihe dir...

„Ach, ich es vergesse,“ sagte Wulch und zog...

„Du denkst auch an alles,“ sagte Harland und...

„Sie hatten kaum zwei Minuten in der verab...

Der Gang der in schwarz gekleideten Dame...

„Sie sah ihn ihrerseits prüfend an, ohne...

„Am Gotteswillen, was habt ihr mit da eing...

„Soviel ich weiß, ist heute Abend kein Tisch...

„How do you do,“ sagte Dolly Parker zu Har...

„Sie sah ihn ihrerseits prüfend an, ohne...

aus Geschäftsinteresse konzentriert werden sollte...

„Poppo“ hatte ihr beim Abschied sehr freundl...

Die Prüfung sei nicht ungünstig aus, das...

Nur eins hatte sie ihm von vornherein läbel...

„Sehr erfreut, Sie endlich kennen zu lernen,“...

„Wohlgemut war das Opfer an die Wagnisse...

„Zwischen war das Opfer an die Wagnisse...

„Was für ein hübscher Mensch!“ sagte die...

„Was für ein hübscher Mensch!“ sagte die...

„Was für ein hübscher Mensch!“ sagte die...

„Was für ein hübscher Mensch!“ sagte die...

„Was für ein hübscher Mensch!“ sagte die...

„Was für ein hübscher Mensch!“ sagte die...

„Was für ein hübscher Mensch!“ sagte die...

Strenghof hat, deren Hauptdarsteller jedoch...

Dresden: Die grünen und gewaltigen Natur...

„Gedelberger Tageblatt“, Hedelberg: ... ein...

„Schauspielerische herzerregende Leistung, ...“

„Schöne Volkszeitung“: ... in guter Wirkung, g...

Aus der Filmwelt

Welt-Theater. Heute letztmalig „Nord“. Ab...

Die große Tragödie im kleinen Tiroler Dörfchen...

Die tollkühnen Begebenheiten sind mit einer...

„Schauspielerische herzerregende Leistung, ...“

„Schöne Volkszeitung“: ... in guter Wirkung, g...

„Schauspielerische herzerregende Leistung, ...“

„Schöne Volkszeitung“: ... in guter Wirkung, g...

Individuelle-Corrette

23. Ziehung 5. Klasse 200. Stsch. Landeslotterie

Ziehung am 30. März 1922.
(Löser Gewinne) Alle Nummern, hinter welchen keine Gewinn...

- 140000 auf Nr. 49792 bei
140000 auf Nr. 49792 bei
140000 auf Nr. 49792 bei

Table with 5 columns of numbers: 325 671 44264 825 (1000) 321 320 058 419 326 922 750 440 120

Table with 5 columns of numbers: 114 200605 (1000) 974 337 226 300 558 796 (5000) 831 333

Wirtschaft

mit 5 oder 6 Feldern sofort zu verkaufen. Wertes im Tageblatt-Berater.

Ein großer Rührfadenofen mit Holzfeuerung zu verkaufen.

Visitenkarten zu haben bei Rebers Buchdr.

Abschriften Vervielfältigungen Gesuche aller Art

Die billige Familien-Zeitschrift für jedermann

KOSMOS

3 Hefen mit vielen Bildern und ein- und vielfarbigen Tafeln und 1 hochinteressanter Buch in Vierteljahr für

1.85

Buchhandlung W. Knibbe.

Annahme-termin...